



MUSIKKOLLEGIUM
FREIBURG e.V.

KONZERT

mit Werken von

Richard Wagner

W.A. Mozart

Joseph Haydn

Solist: David Kuen

Leitung: Michael Kuen

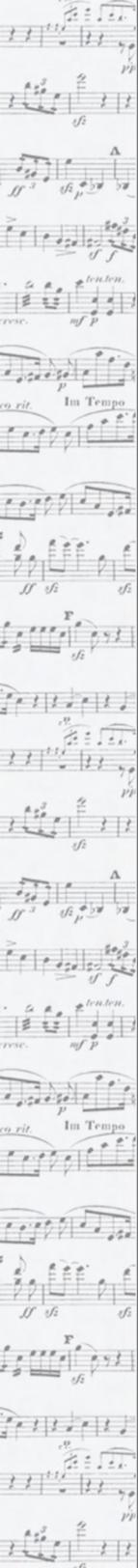
MARTINSKIRCHE MÜLLHEIM

Samstag 20. November 2021 19 Uhr

FORUM MERZHAUSEN

Sonntag 21. November 2021 19 Uhr

This image shows a page of musical notation, likely a score for a piano piece. The notation is arranged in a vertical column on the right side of the page, with the rest of the page being a solid dark grey. The musical score consists of several systems, each containing two staves (treble and bass clefs). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. Key markings include *ff* (fortissimo), *fz* (forzando), *p cresc.* (piano crescendo), *mf p* (mezzo-forte piano), *meno rit.* (meno ritardando), and *Im Te* (Im Tempo). There are also some markings like *ten* (tenu) and *F* (fermo). The notation is dense and detailed, typical of a professional musical score.

A vertical strip of musical notation from a score, showing various staves with notes, rests, and dynamic markings like 'ff', 'f', 'mf', and 'p'.

Richard Wagner

Siegfried-Idyll

WWV 103

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Horn und Orchester Nr. 2 Es-Dur

KV 417

Solist: David Kuen

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 104 D-Dur

< London >

Musikkollegium Freiburg e.V.



Richard Wagner (1813-1883)

Siegfried-Idyll WWV 103

Wagners sinfonische Pläne wurden in den siebziger Jahren noch einmal aktuell. Seine Idee war es, einsätzigige Sinfonien zu schreiben, von eher lyrischem als dramatischem Charakter, ohne große Kontraste, fern der beethovenschen Tradition.

Diese Pläne wurden zwar nicht verwirklicht, doch entspricht das Ende 1870 für Cosima geschriebene Siegfried-Idyll genau diesen Vorstellungen. Das Werk ist einsätzig, folgt mit einigen Modifikationen der Sonatenform und meidet allzu ausgeprägte Gegensätze. Wichtig ist in diesem Zusammenhang vor allem das Verfahren, die zunächst sukzessiv vorgestellten Themen in der Folge simultan zu kombinieren. Dieses Zwingen in die Gleichzeitigkeit nähert sie einander an, ebnet die Kontraste und verflüchtigt auch die dramatischen Gehalte, die ihnen auf Grund ihrer Herkunft eigen sind. Dass Wagner mit diesem Werk tatsächlich seinen sinfonischen Ehrgeiz befriedigte, zeigt die für Cosima geschriebene Widmungspartitur; dort heißt das Stück "Sinfonie". Der Titel "Siegfried-Idyll", mit dem das Werk später -übrigens gegen den Willen Cosimas- veröffentlicht wurde, verbirgt die sinfonische Ambition hinter dem privaten Anlass. Wagner hat das Werk stets in großer Besetzung dirigiert. Nur bei der Uraufführung im Haus Triebchen beschränkte man sich des Platzes wegen auf solistische Streicher. (Egon Fass)



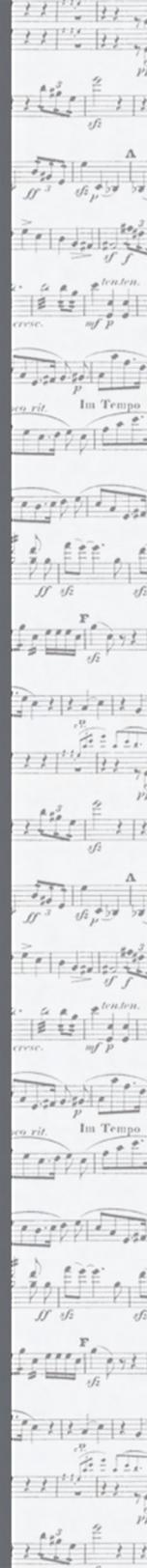
Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

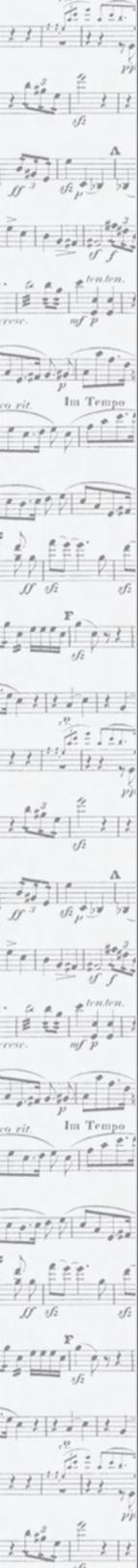
Konzert für Horn und Orchester Nr. 2, Es-Dur KV 417

Das 1783 entstandene Hornkonzert Es-Dur KV 417 ist untrennbar mit der Person des Hornisten Joseph Leutgeb verbunden. Durch verschiedene Überlieferungen ist ein freundschaftliches, humorvolles Verhältnis der beiden

Musiker belegt, beispielsweise durch die Widmung des Konzertes: "Wolfgang Amadé Mozart hat sich über den Leitgeb Esel, Ochs und Narr, erbarmt / zu Wien den 27. May 1783". Die Musik zeichnet sich durch eine besondere formale Geschlossenheit aus, die durch die zahlreichen musikalischen Späße und Verballhornungen des Hornisten nicht beeinträchtigt wird. Die Zusammenarbeit mit Leutgeb war für Mozart außerordentlich produktiv. Die nach KV 417 entstandenen Konzerte KV 447 und 495, verschiedene einzelne Sätze und das zu allererst entstandene Hornquintett KV 407 zeugen davon. Mozart behandelt das Horn als virtuoses Melodieinstrument, das in der Lage ist den gesanglichen Linien, besonders in den ersten beiden Sätzen und der ausgelassenen Jagdmusik im Rondo Ausdruck zu verleihen.

(David Kuen)





Joseph Haydn (1732-1809)

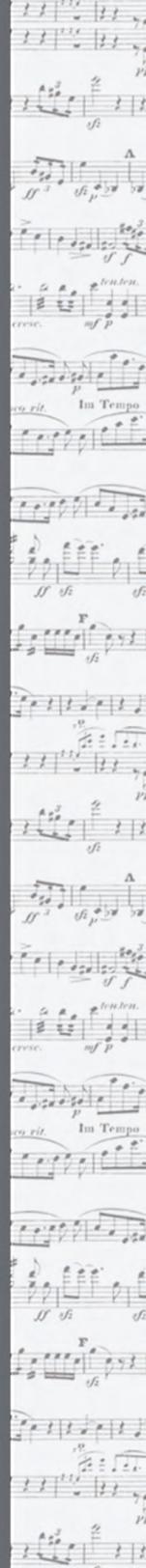
Sinfonie Nr. 104 D-Dur >London<

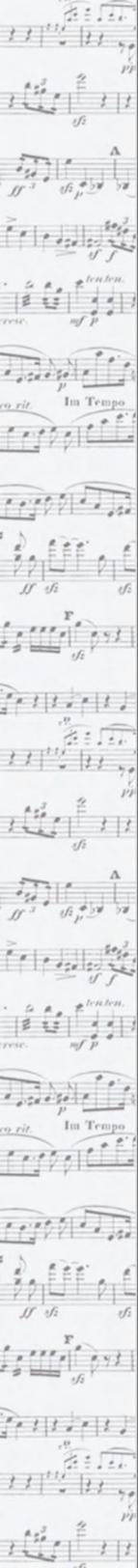
Ob die Erwähnung einer Aufführung der letzten Sinfonie Haydns in einem Londoner Benefizkonzert am 4. Mai 1795 im Rahmen der "Opera Concerts" im King's Theatre, bestätigt durch einen Tagebucheintrag des Komponisten, wirklich die Uraufführung war, steht nicht außer Zweifel. Robbins Landon vermutet vielmehr, daß sie bereits am 13. April zum ersten Mal erklang und bezieht sich auf einen Bericht des Morning Cronicle vom 15. April, in dem es heißt: "Dieser wunderbare Mann enttäuscht uns nie; alle Einfälle seines erfinderischen und leidenschaftlichen Genies wurden selten zuvor von einem Orchester mit mehr Präzision durchgeführt oder von den Zuhörern mit mehr Entzücken aufgenommen, als dies an jenem Abend der Fall war." Falls es wirklich die Sinfonie Nr. 104 war, die dort erklang, dann dürfte die Schilderung wohl kaum übertrieben sein, denn sie meint Haydns paradigmatischen Fall einer „klassischen“ Sinfonie im tiefsten Sinn, von der symmetrischen, hypotaktischen Periodenbildung und kunstvollen Verarbeitungstechnik (etwa Abspaltung von Motiven aus dem Thema) bis hin zu der unvergleichlichen Klarheit und sinnlich einleuchtenden Erscheinung aller Details und dem „sprechenden“ Charakter des Ganzen.

Das beginnt bereits mit der tiefstnigsten langsamsten Einleitung (in d moll !), die wir von Haydn kennen und die mit ihrem appellartigen Aufruf direkt hin zu Beethoven weist. Die konzentrierte Geste dieses Anfangs entfaltet sich dann in dem strikt monothematisch gehaltenen Allegro-Hauptsatz, einem der klarsten Sonatensätze Haydns überhaupt, wenn man von der Formtheorie des 19. Jahrhunderts absieht. Denn Haydn komponiert hier zum letzten und eindringlichsten Mal seinen Sinfonie-satz, der die Reprise „sub specie“ der Ergebnisse, wie sie die „Durchführung“ brachte, dramatisch weitertreibt und sie zugleich als Synthese der gesamten Entwicklung auffasst. Die „Reprise“ ist weder Wiederholung der „Exposition“ noch deren Steigerung, sondern etwas Drittes, Eigenständiges, freilich auf dem Hintergrund der thematischen Abspaltung der Takte 3 und 4 des Themas, die in der „Durchführung“ Gegenstand der musikalischen Gedankenarbeit war. Die Einheit des Grundcharakters ist diesen drei Stufen der thematischen Ausarbeitung letztlich übergeordnet. Erst bei Beethoven wird die Durchführung zum zentralen Kampfplatz erhoben, dessen Voraussetzung der prinzipielle Themendualismus ist. Haydn dagegen denkt noch ganz im Sinne der „Klangrede“ des 18. Jahrhunderts, im Prinzip der „Einheit in der Mannigfaltigkeit“. So besehen stellt gerade die letzte Sinfonie einen überaus bedeutsamen Abschluss des sinfonischen Schaffens von Haydn dar.

(Dietmar Holland in: Der Konzertführer, Csampai/Holland)

David Kuen, geb. 1994 in Freiburg, begann im Alter von elf Jahren Horn zu spielen und erhielt seinen ersten Unterricht bei Hermann Schneider (Staatstheater Karlsruhe). Bereits mit 17 Jahren spielte er sein erstes Solokonzert mit dem Musikkollegium Freiburg. Er begann Unterricht bei Prof. Will Sanders an der Hochschule für Musik in Karlsruhe zu nehmen, um dann kurz nach dem Abitur 2014 sein Studium bei Prof. Jörg Brückner an der Hochschule „Franz Liszt“ in Weimar aufzunehmen. Schon früh entwickelte er ein besonderes Interesse an Kammermusik. 2020 trat er beim Eröffnungskonzert des Møen Sommerkonzert Festivals mit dem Horntrio von Johannes Brahms auf. Weitere Impulse bekam er durch mehrere Meisterkurse u.a. Prof. Christian Lampert und Prof. Szabolcs Zempléni. Seit 2017 setzt er sein Studium an der Universität der Künste in Berlin bei Prof. Christian-Friedrich Dallmann und Sebastian Posch (Staatsoper Berlin) fort, zu der auch die Ausbildung am Naturhorn gehört. David Kuen ergänzt sein Studium mit Spielen in mehreren Orchestern und Ensembles, darunter das Ensemble Reflektor Berlin, Crescendo Freiburg, die Junge Norddeutsche Philharmonie und die Kammerakademie Potsdam.





Michael Kuen, studierte Violine und Kammermusik bei Jörg Wolfgang Jahn, Corrado Romano und Mitgliedern des Quartetto Italiano. Er war Mitglied des Mogigliani Quartetts und spielte u. a. im Ensemble Modern, dem Ensemble 13 und dem Sinfonieorchester des SWF. Nach Dirigierstudien bei Leon Barzin und Gerhard Samuel tritt er als Dirigent in Erscheinung. U.a. Dirigate bei Musici de Praga, Sinfonietta Tübingen, Philharmonie Südwestfalen, Dvořák-Kammerorchester. Mitschnitte beim SWR und CD Produktion für die Deutsche Grammophon Gesellschaft. Zusammenarbeit mit der Brücke-Most Stiftung in Dresden und dem Künstlerhaus Edenkoben. Er ist regelmäßiger Gast der Deutsch-Tschechischen Kulturtage in Freiburg und Dresden. An der internationalen Akademie für musikalische Bildung Karlsruhe hält er Vorträge und Seminare über Interpretation und Ästhetik. Seit 2016 ist er künstlerischer Leiter des in Prag neu gegründeten Lobkowitz Kammerorchesters. Michael Kuen betreut seit vielen Jahren Amateurorchester wie das Musikkollegium Freiburg, das er seit 1991 leitet.

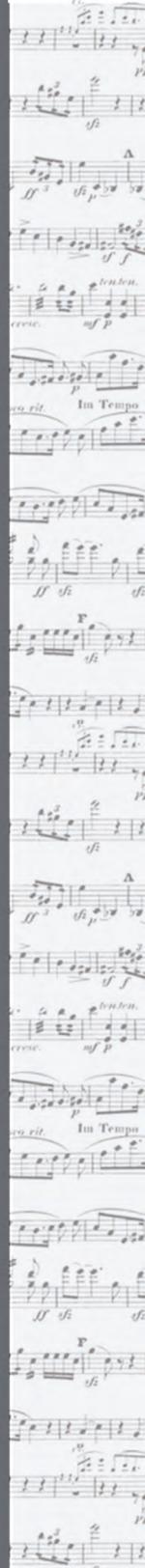
Das **Musikkollegium Freiburg**, ein Amateur-Sinfonieorchester in Freiburg, blickte 2018 auf sein 30-jähriges Bestehen zurück. Es wurde 1988 von dem, zwischenzeitlich verstorbenen, Geiger Wolfgang Kramer, damals Mitglied des Freiburger Philharmonischen Orchesters, gegründet.

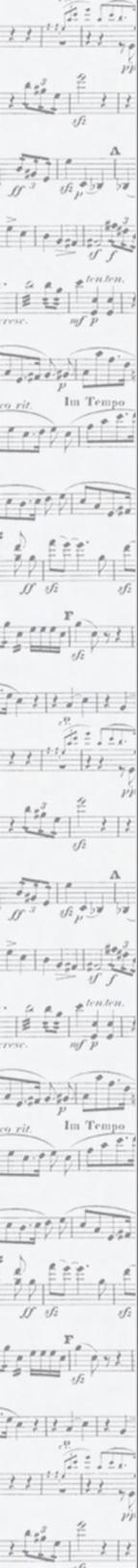
Das Orchester vereinigt Amateure verschiedener Alters- und Berufsgruppen, unterstützt von professionellen Instrumentalisten. Alle verbindet der Wunsch, anspruchsvolle Orchesterliteratur, darunter auch eine für das MKF geschriebene Komposition, durch intensive Probenarbeit zu erarbeiten und auf hohem Niveau aufzuführen. Der Idealismus und die Begeisterung der Mitwirkenden sichern dem Orchester seit drei Jahrzehnten ein interessantes Publikum. So hat das Musikkollegium Freiburg, wie die vielen weiteren, kennzeichnend für Freiburg, anspruchsvollen Laienorchester auch, seinen festen Platz im Kulturleben unserer Stadt gefunden.

Wolfgang Kramer übergab 1991 die Leitung des Orchesters dem Pianisten Michael Uhde. Ein Jahr danach übernahm der Geiger Michael Kuen das Ensemble, das er bis heute leitet. Sein musikalisches Engagement in der Arbeit mit unterschiedlichen Orchestern und sein Bestreben nach lebendiger Unmittelbarkeit der Interpretation vermitteln den Musikern Impulse, die das begeisterte Zusammenspiel seit drei Jahrzehnten tragen. Das umfangreiche Repertoire umfasst Sinfonien und Solokonzerte aus Klassik, Romantik und Moderne. Mit zwei bis drei Doppelkonzerten jährlich in Freiburg und der Region trägt das Musikkollegium Freiburg zur Bereicherung der regionalen Kulturlandschaft bei.

Interessierte neue Mitspieler sind jederzeit willkommen.

<https://www.musikkollegium-freiburg.de>
post@musikkollegium-freiburg.de





Sie möchten uns auch unterstützen?
post@musikkollegium-freiburg.de

Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.musikkollegium-freiburg.de

WINFRIED WERNE

Immobilien GmbH



79117 Freiburg | Lindenmattenstr. 25

Telefon: 0761-6 11 02 - 0 | Fax: 0761-6 11 02 - 33

E-Mail: info@werne-immo.de | www.werne-immo.de



VERWALTEN · VERMITTELN · BERATEN

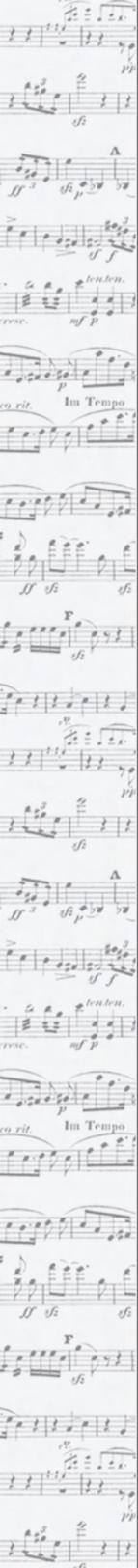


Renate Käthe Kiefer

Unikatschmuck · individuelle Trauringe · Recycling · Reparaturen · und mehr ...

Renate Käthe Kiefer-Bäuerle - Goldschmiedemeisterin · Atelier an der Koppel · Hohlgasse 17 · D - 79199 Kirchzarten · t: +49 (0)170 3124 566 · mail: kontakt@renate-kaethe-kiefer.de · renate-kaethe-kiefer.de





**PIANOHAUS
LEPHTHIEN**

Klaviere, Digitalpianos, Flügel, Stimmungen, Reparaturen, Konzertdienst

Untere Schwarzwaldstr. 9a, 79117 Freiburg, Tel. 0761 - 790700, www.lephtien.de, info@lephtien.de



Norbert Seifert Bogenbau

Schönbergstraße 1 79115 Freiburg

Tel. 0761/474522

www.bogenbau-freiburg.de



Ruhe jetzt.....



sparkasse-freiburg.de

... Wolfgang!

Begabungen zur Entfaltung zu bringen, das ist die Kunst. Kunst und Kultur leben von starker Unterstützung und guter Förderung. Nur so können Menschen kulturelle und künstlerische Leidenschaft entwickeln und deren Ergebnisse genießen. Die Sparkasse hilft dabei, dass das gelingt.

Wenn's um Geld geht

